

Laufzeitverlängerung schadet Wettbewerb und Mittelstand

In der Diskussion um längere Laufzeiten für die deutschen Kernkraftwerke stellen sich aus Sicht des Mittelstandes drei Fragen: Wird sie für eine sichere Energieversorgung benötigt? Senkt sie kurz- oder mittelfristig die Strompreise? Führt sie langfristig zu mehr oder weniger Wettbewerb auf den Energiemärkten?

V

Versorgungssicherheit

Die Versorgungssicherheit mit elektrischer Energie ist ein hohes Gut für den Standort Deutschland, auf den sich die gesamte Wirtschaft verlassen kann. Damit dies trotz schwindender fossiler Ressourcen auch langfristig so bleibt, hat der Bundestag vor ziemlich genau zehn Jahren das Erneuerbare-Energien-Gesetz verabschiedet. Seitdem hat sich der Beitrag der sauberen Energien Wind, Wasser, Sonne, Biomasse und Geothermie auf mehr als 16 Prozent des deutschen Stromverbrauchs erhöht. Das ist viel mehr, als im Jahre 2000 selbst von den größten Optimisten vorhergesagt wurde. Auch die damalige Bundesregierung ging von einem niedrigeren Wert aus, als sie mit der Atomwirtschaft fast gleichzeitig den Ausstieg aus der Kernenergie vereinbart hat. Warum nun aus Gründen der Versorgungssicherheit die Laufzeiten für die Kernenergie verlängert werden sollte, erschließt sich demnach nicht.

Strompreise

Um der deutschen Wirtschaft eine Laufzeitverlängerung schmackhaft zu machen, versprechen die Betreiber der teils mehr als 30 Jahre alten Reaktoren, dass diese zu sinkenden Strompreisen führen würde. Das ist eine glatte Lüge. Ein Blick in die Vergangenheit und an die Strombörse hilft dabei, sie zu entlarven. So sind die durchschnittlichen Stromgroßhandelspreise von 2005 bis 2008 von 45,90 Euro/MWh auf 65,70 Euro/MWh gestiegen. In dieser Zeit durften die 17 verbliebenen deutschen Kernkraftwerke Strom produzieren. Trotzdem konn-

ten sie den Preisanstieg nicht bremsen. Der Strompreis bildet sich eben an der Börse und wird wenn überhaupt von den Gestehungskosten des teuersten Kraftwerks geprägt. Wer ein altes, abgeschriebenes Kraftwerk betreibt, dessen Erzeugungskosten unter dem Marktpreis für Strom liegen, der macht mehr Gewinn, würde aber nicht diese höhere Marge mit seinen Kunden teilen. So werden es auch die Kernkraftwerksbetreiber im Falle einer Laufzeitverlängerung halten und ihre Margen deutlich erhöhen. Für Strompreissenkungen besteht dann wie in der Vergangenheit überhaupt kein Anlass.

Wettbewerb

Zudem verringert eine Laufzeitverlängerung den Wettbewerb auf den Strommärkten. Alle deutschen Kernkraftwerke werden von den großen Vier der Energiewirtschaft betrieben. Bleiben sie länger am Netz, verringert sich der Anreiz, in Alternativen zu investieren. Eine vom Zusammenschluss kommunaler Stadtwerken vorgelegte Studie belegt diesen Zusammenhang. Die mittelständische Energiewirtschaft wird von einer Laufzeitverlängerung ausgebremst – egal ob es sich um Investoren handelt, die auf Erneuerbare Energien setzen oder kleine und mittlere Stadtwerke, die den großen vier Stromkonzernen Konkurrenz machen wollen. Die Laufzeitverlängerung nützt den vier großen Kernkraftwerksbetreibern und sonst Niemandem.

Björn Klusmann

Geschäftsführer des Bundesverbandes Erneuerbare Energie e.V., einem Partnerverband des BVMW